

10./11. 1917

Die Besprechungen des Barons Burian.

Budapest, 5. Juni.

Der gemeinsame Finanzminister Baron Stefan Burian hat heute nachmittag mit den Reichstagsabgeordneten Baron Ludwig Lang, Graf Theodor Batthyany und Ladislaus v. Beöthy, sowie mit dem Magnatenhauspräsidenten Baron Samuel Jósika konferiert. Damit war die Reihe der Persönlichkeiten, deren Ansichten er im Auftrage des Königs einzuholen wünschte, abgeschlossen — bis auf den Grafen Bela Serenyi, der gleichfalls auf der Liste des gemeinsamen Finanzministers stand, bis heute abend jedoch nicht in Budapest eingetroffen war. Baron Burian beabsichtigte denn auch, heute abend Budapest zu verlassen, doch trat in letzter Stunde eine Aenderung in seinen Reiseabsichtungen ein, da ein Telegramm des Grafen Serenyi eintraf, worin dieser anzeigt, daß er heute abend in Budapest eintrifft und morgen vormittag dem Baron Burian zur Verfügung stehen werde.

Mit dieser Unterredung wird Baron Burian sich seines Auftrages restlos entledigt haben und morgen nach voll verrichteter Arbeit die Rückreise nach Wien antreten können, um dem König einen erschöpfenden Bericht über die Stimmungen und Auffassungen, die er hier in bezug auf die Lösung der Regierungskrise vorfand, zu unterbreiten. In allen Parteilagern wird nunmehr anerkannt, daß Baron Burian seine Aufgabe mit der ruhigen Objektivität und Gründlichkeit erfüllt hat, die die Handlungen dieses Staatsmannes stets kennzeichneten. Er hat mit sämtlichen anwesenden Führern der ungarischen parlamentarischen Parteien Unterredungen gepflogen, keine Übergangen, auch die kleinste nicht, die nicht mehr als drei Mandate zählt. Er hat außer den Führern auch andere Persönlichkeiten der einzelnen Parteien aufgesucht, um nicht allein die großen Gesichtspunkte, sondern auch die Schattierungen in den Einzelmeinungen kennen zu lernen. So hat er Material genug gesammelt, um im Geiste seiner Vertrauensperson eine sachliche und gründliche Schilderung der politischen Verhältnisse Ungarns dem Monarchen unterbreiten zu können, die hoffentlich geeignet sein wird, als Grundlage einer raschen und entsprechenden Entwirrung zu dienen.

Wie diese Entwirrung beschaffen sein wird, in welche Neugealtungen die Regierungskrise ausmünden mag, das alles liegt zur Stunde noch im unklaren. Nach wie vor ist es möglich, daß die Lösung der Krise im Wege einer Minoritätsregierung oder eines Konzentrationskabinetts, oder auch durch ein Übergangsministerium erfolgen kann. Angesichts der Tatsache, daß alles noch im Flusse ist und Kristallisationen in keiner Form noch hervorgerufen sind, haben wir es abgesehen, uns in Kombinationen einzulassen, mit denen einige Blätter in diesen Tagen ihren Lesern aufwarteten, und in denen, angefangen von fertigen Ministerlisten bis zu Situationsberichten, in denen die Erfindungsgabe schrankenlos waltete, die mannigfaltigsten Entwirrungsmöglichkeiten aufgetischt waren. Schon daraus, daß wir uns lediglich auf die Verzeichnung der äußerlichkeiten beschränkten, war zu ersehen, daß die durch den Rücktritt des Ministeriums Tisza geschaffene Lage noch ungeklärt ist, wie ja auch zur Stunde, obgleich Baron Burian seine Aufgabe beinahe restlos erfüllt hat, niemand auch nur annähernd eine Vorstellung davon haben kann, in welcher Richtung die Entwirrung stattfinden, welchen Männern die Lösung der Regierungskrise übertragen werden und was für ein Programm dieser Lösung zugrunde gelegt werden wird. Wir kennzeichnen den gegenwärtigen Stand der Krise, indem wir feststellen, daß alles Material für die Entwirrung zusammengetragen, ansonsten aber die Situation ebenso unsicher geblieben ist, wie sie in der Stunde der Annahme des Rücktrittsgesuches des Ministeriums Tisza war.

Zu den müßigen und völlig grundlosen Kombinationen gehören auch die Gerüchte, die über eine Konferenz zu berichten wußten, die Baron Burian mit einigen Mitgliedern des demissionierten Kabinetts in einem Budapestergäßlichen Palais gehabt haben soll. Diese Zusammenkunft hat selbstverständlich nicht stattgefunden. Baron Burian ist zu geheimen Konventikeln nicht gerufen worden und hat auch gar keine Veranlassung gehabt, an solchen teilzunehmen. Was er in Erfüllung der ihm gewordenen Vertrauensstellung zu leisten gehabt hat, hat er bei vollem Tageslicht geleistet; Geheimnissen irgendwelcher Art lagen seiner Mission, liegen überhaupt seiner ganzen Persönlichkeit völlig fern. Ein hiesiges Blatt überraschte heute sein Publikum mit einer noch phantastischeren Meldung. Danach wäre der informative Zweck des hiesigen Aufenthaltes des Barons Burian bloß eine harmlose Vermutung, in Wahrheit würde der gemeinsame Finanzminister hier seinem eigenen Regime den Weg bahnen. Auch das ist eine absolut grundlose Kombination. Baron Burian hatte ausschließlich die Sendung, die Lösung der Krise dadurch zu fördern, daß er sich bei allen Parteien des ungarischen Abgeordnetenhauses in eingehender und sachlicher Weise informiert, um dem König ein wahrheitsgetreues und erschöpfendes Bild der innerpolitischen Lage unterbreiten zu können, auf dessen Grundlage die Entwirrung angestrebt werden soll.

In politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß Baron Burian in bezug auf die zwei wichtigsten Punkte der Krise Beobachtungen gemacht und Erfahrungen gesammelt hat, die der Entwirrung in nicht unerheblichem Maße förderlich sein werden. In Angelegenheit des wirtschaftlichen Ausgleiches mit Oesterreich ist im Abgeordnetenhause eine zweifellose

Mehrheit vorhanden, die, mag die Entwirrung auf welcher Weise immer stattfinden, das Schicksal der Sache unter allen Umständen sichert. Graf Batthyany wiederholt erklärt, daß er und seine Freunde auch im Falle der Ernennung einer Regierung den Ausgleich unbedingt votieren. Im Laufe der Besprechungen mit führenden Mitgliedern der nationalen Arbeit hat Baron Burian davon überzeugen können, daß diese Mitglieder der einmütigen Willigung der ganzen Partei entsprechen, ebenso feststehend kann betrachtet werden. Wahlrechtsfrage nach wie vor als die Achse der kommenden Entwirrung betrachtet ist. Jede neue Regierung wird mit der Wahlrechtsfrage kommen müssen, die die zu einem dauernden Ruhepunkte führt. Zwar zeigt sich heute noch, daß innerhalb der Parteien sich eine einheitliche Auffassung in noch nicht durchgerungen hat, aber eben die läßt die Annahme nicht als hoffnungslos erscheinen. Eine Lösung im unverfälschten Sinne der Demokratie, die den nationalen Interessen des Staates entspricht, in genügender Anzahl finden werde, um der Regierung eine feste Stütze zu bieten.

Baron Burian dürfte dem König wahrscheinlich am Freitag seinen Bericht unterbreiten. Die Entwirrung tritt dann aus dem Vorbereitungsstadium in die Wirklichkeit ein, wird schon deshalb einen rapiden Verlauf nehmen, weil auf dem Gebiete des Budgetrechtes die Grenzen gezogen sind, und es keinem der Faktoren frommen kann, daß eine Regierung noch etwa durch einen Exorzismus kompliziert. Vielleicht wird der König nach Entgegennahme des Berichtes des Barons Burian noch einige Stunden nach Wien berufen, vielleicht wird es ihm zur Beilegung der Krise persönlich nach Budapest kommen. Unter allen Umständen aber ist die Entscheidung binnen Wochenfrist zu gewärtigen.

Die Abreise des Barons Burian.

Baron Burian hat heute abend in Begleitung seines Sekretärs Dr. Träger die Reise nach Wien angetreten. Nachmittags hatte Baron Burian Besprechungen mit dem Grafen Theodor Batthyany, Baron Ludwig Lang und Baron Samuel Jósika. Letztere haben Baron Burian im „Hotel Hungaria“, wo auch Graf v. Sulkacs abends seine Karte abgab.

Ein Dementi.

In einigen Blättern ist das Gerücht registriert, daß der gemeinsame Finanzminister Baron Stefan Burian an einer Konferenz im Palais des Botschafters teilgenommen, bei der auch andere Minister gewesen sein sollen. Die erwähnten Gerüchte wollen wissen, daß Baron Burian die Besprechungen mit hiesigen Politikern nicht als homo regius, nicht als Zweckfuhrer, um den König zu informieren, sondern als Vorbereitung für sich vorzubereiten, von zuständiger Stelle ermächtigt, allen den Gerüchten das entschiedenste Dementi auszusprechen.

Eine Rundgebung der Oppositionsparteien.

Magyar Kurir meldet: Von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die in Budapest weilenden Mitglieder der Oppositionsparteien hielten zusammen in Verbindung mit der Krise mehrere vertrauliche Konferenzen. Als Ergebnis der bei diesen Zusammenkünften erfolgten Besprechungen ist der einheitlich resultierende Standpunkt festgestellt, daß in der Frage des Wahlrechtes und in den übrigen mit der Krise in Verbindung stehenden Fragen unter den Oppositionsparteien kein wesentlicher Unterschied besteht und demnach der einheitlichen Stellung kein Hindernis im Wege steht.

Eine Wahlrechtskundgebung der hauptstädtischen Arbeiter.

Der Wahlrechtsausschuß der hauptstädtischen Arbeiter hielt heute abend im Demokratenklub unter der Vorsitz des Abgeordneten Wilhelm Bazzonhi eine Konferenz. Es waren unter anderen anwesend: Die Abgeordneten Graf Michael Karolyi, Franz Székely, Graf Theodor Batthyany, Martin Lovassy, Siegfried Wein, Madar Székely, Ernst Brody, Benedek, Alexander Petö, ferner die Vertreter der demokratischen Partei Alexander Garbai und Farlas, die Magistratsräte Franz Harrer und Markus, der Anwalt der Budapestier Advokaten Dr. Marzell Baracs, der Sekretär der Advokaten Dr. Moriz Blauner, Pfarrer Franz Pápay, Situationsprofessor Rudolf Temesváry, Generalsekretär Szende, Dr. Joltan Ronay, Chefredakteur Purjes.

Wilhelm Bazzonhi begrüßt die Erschienenen insbesondere den Grafen Michael Karolyi, dessen erprobte und große Energie im Kampfe um das Wahlrecht unentbehrlich seien. Er teilte mit, daß die Vereinigungen ihren Anschluß an die Bewegung anhaben.

Graf Michael Karolyi dankt für die Begrüßung Bazzonhis. Der Aktion des Ausschusses kommt die Bedeutung zu; denn in dem Ausschusse sind alle hauptstädtischen Bevölkerung im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes vereinigt. Allein die Hauptstadt, sondern das ganze Land muß im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes organisiert werden. Zu diesem Zwecke hat die Unabhängigkeitspartei alle Parteien und Organisationen des Landes in sich zu vereinigen, die Anhänger der Demokratie und die Erweiterung sind. Heute muß jedermann, der se

hsk